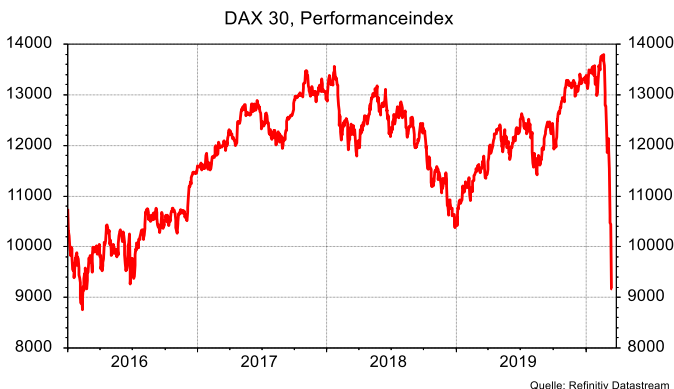




## Grafik der Woche\*

### Wieder auf Niveau von Februar 2016



## Warten auf weitere Gegenmaßnahmen

Die Talfahrt an den **Aktienmärkten** hat sich zuletzt beschleunigt. Der deutsche Leitindex DAX 30 sank dabei wieder unter die 10.000 Punkte-Marke; damit verlor er mehr als ein Drittel im Vergleich zum erst am 17. Februar erreichten Allzeithoch. Beim amerikanischen Leitindex S&P 500 war es sogar der stärkste Rückgang seit dem „schwarzen Montag“ im Oktober 1987. An den **Rentenmärkten** verzeichnete die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen ein neues Rekordtief von -0,909 %. Der **Euro** konnte seine Erholung zum US-Dollar zunächst fortsetzen, gab zuletzt aber einen Teil der Gewinne wieder ab.

Diese Entwicklungen zeigen, dass die bisherigen Maßnahmen gegen die Auswirkungen der **Coronavirus-Epidemie** als unzureichend angesehen werden. So verpuffte die zeitlich überraschende **Zinssenkung der englischen Notenbank** von 50 Basispunkten binnen kurzer Zeit. Das umfangreiche geldpolitische **Lockerungspaket der Europäischen Zentralbank** mit einer Ausweitung der Anleihekäufe und günstigeren Bedingungen für langfristige gezielte Refinanzierungsgeschäfte zur Unterstützung vor allem kleiner und mittelständischer Unternehmen enttäuschte sogar, weil die EZB den Einlagensatz von -0,50 % nicht senkte. Die Befürchtungen vor einer Rezession verstärkte der Preissturz beim **Ölpreis**, nachdem Russland den von der OPEC angestrebten Produktionseinschränkungen nicht zustimmte.

In der **neuen Woche** erwarten die Finanzmärkte eine weitere deutliche Zinssenkung der **amerikanischen Notenbank** von erneut 50 Basispunkten. Die ersten Frühindikatoren für den März wie die ZEW-Konjunkturerwartungen für **Deutschland** und den **Euroraum** dürften zeigen, dass die bremsenden Auswirkungen des Coronavirus auch die Konjunktur in den Industrieländern spürbar belasten.

Stand: 13.03.2020  
Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	12.03.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2020	Potenzial
DAX 30	9.161	13.000	41,90%
Euro Stoxx 50	2.545	3.500	37,51%
Dow Jones Industrial	21.201	27.500	29,71%
S&P 500	2.481	3.200	29,00%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,125	0,125	-1,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,47	-0,40	0,07
2 Jahre (in %)	-0,94	-0,70	0,24
10 Jahre (in %)	-0,74	-0,50	0,24
Dollar je Euro	1,12	1,20	7,31%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.577	1.800	14,13%

## Wochenvorschau

### Montag, 16.03.2020

03:00 China, Industrieproduktion 02/2020

### Dienstag, 17.03.2020

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 03/2020

13:30 USA, Einzelhandelsumsatz 02/2020

14:15 USA, Industrieproduktion 02/2020

### Mittwoch, 18.03.2020

11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 02/2020 (final)

13:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 02/20

19:00 USA, FOMC Zinsentscheid mit Pressekonferenz

### Donnerstag, 19.03.2020

Japan, Zinsentscheid der Bank of Japan

13:30 USA, Leistungsbilanz 4. Quartal 2019

15:00 USA, Frühindikatoren 02/2020

### Freitag, 20.03.2020

02:30 China, Zinsentscheid der chinesischen Notenbank

08:00 Deutschland, Erzeugerpreise 01/2020

## Wussten Sie, ...

... dass automatische Stabilisatoren in einem Abschwung konjunkturstabilisierend wirken? Wenn die wirtschaftlichen Aktivitäten zurückgehen, dann sinken Steuereinnahmen und Sozialbeiträge überdurchschnittlich. Gleichzeitig nehmen die Ausgaben für Arbeitslose und für Kurzarbeit überproportional zu. Dies stabilisiert die Einkommen der privaten Haushalte und über einen geringeren Rückgang des Konsums auch die Nachfrage.

